

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 28 (1902)
Heft: 51

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith v. Butz & Fleursheimer

Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

—>> Verlags-Eigentum von J. F. Boscovits. <<—

Expedition: Rämistrasse 31.

Verantwortliche Redaktion:
Für den litterarischen Teil: **Edwin Hauser.**
Für den künstlerischen Teil: **F. Boscovits.**

Buchdruckerei **W. Steffen & Cociffi.**

Erscheint jeden Samstag.

—>> Abonnementsbedingungen. <<—

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Friede auf Erden.



in Friedenswort vor neunzehnhundert Jahren
Klang mild aus Himmelhöh'n zur Erde nieder.
Verheißend sangen es die Engelscharen
Und in den Menschenherzen hallt' es wieder.

Seitdem steht leuchtend auf den Kampfstandarten
Der Besten und der Edelsten der Erde
Das Wort — und Millionen hoffend warten,
Daß es dereinst sich doch erfüllen werde.

Jahrhundert um Jahrhundert ist verflossen,
Ohn' daß die Friedensbotschaft Wahrheit worden;
Noch immer werden Ströme Bluts vergossen
Von Brüdern, die im Krieg sich sinnlos morden.

Noch immer dürfen Mächtige es wagen,
Der Menschlichkeit Gebote zu verhöhnern,
Mit roher Faust in's Angesicht zu schlagen
Dem hehren Wort vom Lieben und Versöhnern.



Nicht lang ist's her, da sah'n im fernen Süden
Des dunklen Weltteils unter Söldnerhänden
Die Fürsten Europa's, des altersmüden,
Ein freies Volk verzweifelnd ringend enden.

Wohl über's Weltmeer scholl in fleh'nden Tönen
Ein Ruf, selbst schrill genug für taube Ohren —
O Schmach! Der Ruf von Transvaals Heldensöhnen,
Verhallen muß' er an verschloss'nen Thoren!

„Und Fried' auf Erden!“ — süßes Weihnachtscarmen,
Wie bitter klingst du heut' dem Volk der Buren,
Wo Todesfriede herrscht auf öden Farmen
Und schwarze Not auf blutgetränkten Fluren! —

Verheißend klang vor neunzehnhundert Jahren
Ein Friedenswort aus Himmelhöh'n zur Erde —
Heut' klagt ein frommes Volk an Todtenbahnen
Und zweifelt, daß das Wort einst Wahrheit werde.

Von G. Lüthi.